

THEOLOGISCHE REVUE

116. Jahrgang

– Mai 2020 –

Schmidt, A. Jordan: *Wisdom, Cosmos, and Cultus in the Book of Sirach*. – Berlin: De Gruyter 2019. (XIII) 505 S. (Deuterocanonical and Cognate Literature Studies, 42), geb. € 129,95 ISBN: 978-3-11-060110-7

Die Publikation von A. Jordan Schmidt ist die überarbeitete Fassung seiner 2017 an der School of Theology and Religious Studies der Catholic Univ. of America eingereichten Diss.

Sie widmet sich der Frage, inwiefern die Annahme einer geschaffenen Weltordnung Voraussetzung der Sentenzen Sirachs zu Weisheit und weisem Verhalten ist. Zwar ist die Fragestellung als solche nicht neu, innovativ hingegen scheint mir der Versuch, verschiedene Ausführungen Sirachs zum Verhältnis von Weltordnung und Weisheit, zur Erkenntnis dieser Weltordnung und das Bemühen, durch verschiedene Tätigkeiten, Berufe und Institutionen zu dieser Ordnung beizutragen, in einen größeren Zusammenhang zu bringen. So liegt der Ertrag der Arbeit v. a. darin, dem Leser eine Art hermeneutischen Schlüssel zu geben, um eine Reihe der vielfältigen, auf den ersten Blick oft recht disparaten Aussagen Sirachs in ein übergreifendes Denksystem einordnen zu können.

Die Arbeit gliedert sich in acht Abschnitte. Der erste einführende Abschnitt (1–32) beschäftigt sich mit grundlegenden Fragen und gibt dem Leser einen sich auf dem neuesten Stand befindlichen Einblick in die Sirachforschung. Beschrieben wird z. B. die komplexe textliche Situation (14–19) und die viel diskutierte Struktur des Buches. Es folgen eine Übersicht der bisherigen Forschungsgeschichte (24–30) und methodische Überlegungen (30–32). Letztere sind insofern von Bedeutung, als S. hier auf die von ihm für seine Untersuchungen vorausgesetzte Textgrundlage zu sprechen kommt. Dabei gibt er den hebräischen Textzeugnissen, insbes. Mss M und B den Vorzug, wiewohl eine „independent exegetical analyses of H, G, and S“ vorzuziehen wäre, aber aus Platzgründen unterbleiben muss (31).

Der zweite Abschnitt („Part 1“) beschäftigt sich mit „Ben Sira’s Instruction Concerning the Cosmos“. Untersucht werden Sir 16:24–17:14 („The Well-Ordered Cosmos“, 37–80); Sir 39:16–31 („Ben Sira’s Instruction About God’s Works“, 81–139) und Sir 42:15–43:33 („The Wondrous Beauty of the Cosmos“, 140–207). Einer kurzen Einführung folgt jeweils eine synoptische Übersetzung der – soweit vorhanden – verschiedenen Sprachfassungen (ohne *Vetus latina*) mit einem ausführlichen kritischen Apparat. Daran schließt sich eine Analyse des jeweiligen Textes (Struktur, Kontext und abschnittsweise Interpretation) bzgl. der oben beschriebenen Fragestellung an. Bisweilen werden Vergleiche mit anderen atl. Texten (so z. B. auf S. 57 „Parallels between 16:26–30 and Genesis and the Psalms“) vorgenommen. Zusammenfassend kommt S. zu folgenden Ergebnissen: „Whereas the first poem focuses on its [*scil.* order of the cosmos] establishment in God’s act of creation, the second and the third poem explore the way in which the order of the cosmos is continually maintained and

regenerated by God through his created works.“ (207) Dieses Verständnis der Weltordnung wiederum ist ein „framework“ für die Frage, wie bestimmte Formen des Verhaltens zur Stärkung der Ordnung des Kosmos beitragen können. Gleichzeitig macht es dieses Verhalten für andere Menschen einfacher, nicht nur die Ordnung wahrzunehmen, sondern ihr auch im eigenen Verhalten zu entsprechen und Gott dafür zu preisen. So wendet sich S. konsequenterweise unter „Part 2“ der Rolle des Menschen innerhalb der Schöpfungsordnung zu. Betrachtet wird anhand von Sir 1:1–10 und 24:1–34 zunächst das Verständnis von Weisheit und ihr Verhältnis zur Schöpfungsordnung. S. kommt zu den folgenden Ergebnissen: Der Begriff „Weisheit“ hat je nach Kontext unterschiedliche Bedeutungen, wiewohl alle miteinander in Beziehung stehen (280). So hat „Weisheit“ eine andere Bedeutung, wenn sie mit Gott in Verbindung gesetzt wird, als wenn er sie über seine Werke ausgießt. Wichtig ist S. dabei der Begriff der „Oikonomia“, der zum Ausdruck bringt, dass die verschiedenen Manifestationen von Weisheit *einem* Ziel dienen, nämlich Gottes Willen mit den Menschen zu offenbaren (282). In diesem Zusammenhang hat die Tora die Funktion, Israel das volle Verständnis der Wirklichkeit und des Willens Gottes zu ermöglichen, dementsprechend weise zu handeln und in besonderer Weise zur Stabilisierung der Schöpfungsordnung beizutragen (287). Dabei versteht sich Sirach „as a wisdom teacher who can instruct his students how to read the many manifestations of God’s wisdom in the world“ (301). Die letzten beiden Abschnitte 6 und 7 widmen sich der Frage, wie der menschliche Beitrag für die Ordnung des Kosmos nach Sirach aussehen kann. Untersucht werden unter dieser Fragestellung Sir 9:17–10:5 („Human Leaders and Societal Order“, 306–313), Sir 26:13–18 („The Good wife as Source of Domestic Order“, 315–319), Sir 38,1–8 („The Doctor’s Wise work“, 320–324) und Sir 38:24–34ab („The Wisdom of Manual Laborers“, 329–333). Die beschriebenen Tätigkeiten sind dabei spezifische Weisen, wie Gott Weisheit über Menschen entsprechend seinem Willen ausgießt (333). Dabei erinnern sie an die Beschreibung der von Gott geschaffenen Werke, die ebenfalls jeglichen Bedürfnissen genügen (ebd.). In der sich anhand der verschiedenen Tätigkeiten abzeichnenden hierarchischen Gesellschaft kommt dem Schriftgelehrten die Aufgabe zu, der Aristokratie mit Rat zur Seite zu stehen und zugleich in den alltäglichen Angelegenheiten des eigenen Haushaltes der Ordnung entsprechend zu handeln. Die Überlegungen münden in die Rolle des Hohepriesteramtes in der kosmischen Ordnung ein, welche seine Konkretion in Simeon II. findet. Untersucht werden anhand von Sir 45:6–26 (384–407) und 50:1–26 (414–437) die Wurzeln und damit die Bestimmung dieses Amtes. Ähnlich wie die von Gott geschaffenen Werke hat die kultische Aktivität des Hohenpriesters „the potential to ‚instruct‘ those who seek wisdom since it also provides manifestations of God’s glorious wisdom in the world“ (387). So ist Frau Weisheit, die das Universum durchwaltet, in der Gestalt Simeons präsent. Der Gottesdienst im Tempel ist dann eine Art Mikrokosmos, wo sich Gottes Herrlichkeit in unvergleichlicher Weise manifestiert und Weisheit für das jüdische Volk gegenwärtig wird (439). Die Arbeit schließt mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Thesen (440–450).

S. gelingt es in beeindruckender Weise, durchgängige theologische Linien im Sirachbuch aufzuweisen und damit auch Texte in einen größeren Zusammenhang einzubinden, die bislang eher als mehr oder weniger isolierte Sätze des Weisen betrachtet wurden. Ihm kommt damit das Verdienst zu, neue Ein- und Durchblicke des Sirachbuches zu ermöglichen, auf denen die weitere Forschung aufsetzen kann. Darauf weist nicht zuletzt die Schlussbemerkung auf S. 450 hin, die eine Integration verschiedener Sätze zu ethischem und religiösem Verhalten in das von S. aufgezeigte Ordnungsdenken anregt. Dabei sollte man jedoch bedenken, dass weder die Darstellung der Berufe (z. B. des Arztes) noch ethische Sätze ausschließlich dazu dienen, ordnungsgemäßes Verhalten

zu motivieren, sondern schlicht auch Ratschläge für ein gelungenes Leben sind. Beindruckend ist auch die Verarbeitung der umfangreichen Literatur (englische, deutsche, französische, spanische und italienische!), die in zahlreichen (amerikanischen) Studien nicht selbstverständlich ist. Zur Entlastung des Lesers wird dabei für Zitate eine englische Übersetzung geboten.

Folgende Desiderate wären zu berücksichtigen: Der Rez. vermisst eine direkte Auseinandersetzung mit der Frage, inwiefern sich in der Vorstellung von der Weltordnung möglicherweise Einflüsse stoischen Denkens widerspiegeln, was immer wieder in der neueren Forschung wahrscheinlich gemacht wurde. Zwar ist es verdienstvoll, die syrische Version des Sirach mit abdruckend und zu übersetzen, für die konkrete Auslegung spielt sie jedoch keine Rolle. Ungeachtet dessen hat S. mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Sirachforschung geleistet.

Über den Autor:

Burkard Zapff, Dr., Professor für Alttestamentliche Wissenschaft an der Theologischen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (burkard.zapff@ku-eichstaett.de)